

## Unserem Generalsekretär zum 60. Geburtstag.

Wenn Dir, lieber Freund, der Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien dieses Jahrbuch zu Deinem 60. Geburtstag als Festgabe gewidmet hat, so waren wir von dem Gedanken geleitet worden, als Autoren junge Forscher zu Worte kommen zu lassen, die sich als Deine Schüler bekennen.

Das erscheint uns aus zwei Gründen bedeutsam zu sein und wir hoffen, daß es Dir Freude und Genugtuung bereitet. Zum ersten steht das 60. Lebensjahr im Zeichen der Erfüllung unserer Lebensaufgaben und unseres Berufes. Man überblickt in diesem Alter den Großteil seiner Lebensarbeit, ohne sie schon abgeschlossen zu haben. Man hat jedoch in diesem Lebensabschnitt die Sorge, seine Lebensarbeit weitergeführt zu wissen. Deshalb sollen junge Wissenschaftler, die Deinen Gedankenreichtum auf dem Fachgebiete der Landeskunde erfaßt haben, in selbständiger Arbeit aufgreifen und zeigen, daß sie ihn weiterführen.

Wenn damit das Hauptgewicht auf den Begriff und Sinn Landeskunde gelegt wurde, so ist damit zugleich ein Großteil Deiner Lebensarbeit angegeben worden. Wir wissen sehr genau, wie umfangreich eine landeskundliche Forschungsarbeit zu betreiben ist, daß sie viele Wissenszweige jeglichen Formates umfaßt. Alle diese Wissenszweige werden in ihr dem gleichen Ziele zugeführt, um eine genaue Erkenntnis unseres Lebensraumes zu erreichen. Landeskunde ist heute notwendiger denn je geworden, denn sie besinnt uns auf den ganz unsentimentalen Lebensbegriff Heimat. Heute wird unsere Lebensweise von vielen materiell realisierbaren Eindrücken bestimmt, die uns beunruhigen und verwirren, da sie versuchen, eine organische Entwicklung aufzulösen. Dagegen vermag nur eine wissenschaftliche Arbeitsleistung anzukämpfen. Sie ist es, die mit ihrer Exaktheit das Werden, Wachsen und Bestehen eines Landes, das unsere Heimat ist, untersucht und für eine gesunde Fortentwicklung beratend einzutreten vermag.

Ganz in diesem Sinne sind Deine landesgeschichtlichen Arbeiten zu betrachten. Ihr Niederschlag gelangt zwischen 1947—57 mit immer größer werdender Reife und Klarheit zutage. Immer gilt es Dir, Landeskunde als eine Ganzheit wissenschaftlicher Erkenntnisse zu fassen. Ausgangspunkt für diese Gesamtbetrachtung bleibt die Landesnatur. Sie ist fast persönlich gesehen und damit an ein Schicksal geknüpft, welches eng mit der Gemeinschaft Mitteleuropas verbunden ist. Die von der Natur vorgezeichnete Lage des Landes bedingt seine Geschichte im Wandel der Zeiten, der Generationen und politischen Situationen.

In den Vorlesungen am Institut für Österr. Geschichtsforschung an der Universität Wien, dem Du seit 26. 11. 1948 als Dozent und seit 31. 5. 1955 als a. o. Professor angehörst, hast Du, selbst Schüler dieser Hochschule, der jüngeren Generation die so wichtigen Grundzüge einer wissenschaftlichen, modernen Landesgeschichte zu bieten. Mögen viele Hörer diese Deine Anregungen aufgreifen und in ihren Arbeiten fortsetzen.

In den Vorträgen, wie bei den Fahrten unseres Vereines gibst Du immer allen Teilnehmern eine erschöpfende Übersicht vom Werden unseres Landes. Aus den Erklärungen spricht eine Anschaulichkeit, in der der historische Vorgang zugleich die Landschaft zum quellenkundlichen Material macht. Damit ist es gelungen, die vielen Probleme der Landesgeschichte anschaulich zu machen und in die Landesgeschichte einzubauen, wie die Rechts- und Verfassungsgeschichte, die besitzgeschichtlich-genealogischen Forschungen, die Ortsnamen- und Patrozinienkunde, die Heraldik und nicht zuletzt die umfangreiche Siedlungskunde, in der mit vollem Recht neue Wege in der Stadt- und Burgenkunde von Dir angebahnt werden.

Mit und bei diesen Leistungen erfüllst Du seit 1926 die verantwortungsvolle Stelle eines Generalsekretärs im Verein für Landeskunde. Diesem obliegt es, in einer finanziell schwierigen wie wandelbaren Zeit die Herausgabe der Zeitschrift und des Jahrbuches durchzukämpfen. Für diese mühevollen, aufopfernde und einsichtsvollen Arbeit haben wir herzlichst zu danken. Es gehört seit je zu den besonderen Gepflogenheiten des Vereines, mit dieser Funktion den besten Kenner der niederösterreichischen Landesgeschichte zu betrauen. So bist Du der würdige Nachfolger Dr. Max Vancsas, dessen wir stets ehrend gedenken. Wie hat sich jedoch der Aufgabenkreis der Landeskunde seither erweitert und vertieft! Manche Probleme sind gelöst, viele neu gestellt worden und müssen einer neuen Bearbeitung zugeführt werden. Vielen Irrtümern und Phantastereien hat man zu begegnen, sie sachlich wie kräftig zurückzuweisen.

Dem allen bist Du im Laufe des bisherigen Lebens gewachsen gewesen und wir bitten, diese Bürde weiter zu tragen. Sie war Mitursache, Dich bei der letzten Vollversammlung zum Ehrenmitglied zu ernennen.

So soll der Wunsch wie die Bitte dahin ausgerichtet sein, Deine reiche Lebenserfahrung für die Landeskunde von Niederösterreich und Wien und für die damit verbundene Geschichtswissenschaft in Österreich zur Verfügung zu stellen.

Wien, im März 1957.

Adalbert Klaar.